

PodC JLL Episode 80

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 80: <Die ersten Jünger>

Gestern waren wir in Johannes 1,34 stehen geblieben. Johannes der Täufer sagt über Jesus:

Johannes 1,34: Und ich habe gesehen und habe bezeugt, dass dieser der Sohn Gottes ist.

Die Formulierung *Sohn Gottes* und dazu – was wir gestern auch gesehen haben – der Hinweis auf die Präexistenz Jesu macht deutlich, dass Johannes der Täufer sich den Messias nicht einfach nur als einen Menschen vorstellt. Für die meisten Juden war das ihre Vorstellung vom Messias. Ein menschlicher Nachfahre Davids. Aber Johannes sah in ihm mehr. Warum? Zuerst bekommt Johannes von Gott ein Zeichen, um den Messias zu erkennen: Der Heilige Geist sollte sichtbar herabkommen und auf dem Christus bleiben. Das passiert. Und noch etwas passiert: Es kommt eine Stimme aus dem Himmel: *Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.* (Matthäus 3,17) Jetzt weiß Johannes, wer der Messias ist. Und der Messias hat mit seinem eigenen Auftrag zu tun. Johannes betont doch immer wieder, dass er die Stimme eines Rufenden in der Wüste ist – oder? Darf ich euch das Originalzitat aus Jesaja kurz vorlesen?

Jesaja 40,3.5: Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN! Ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! ... 5 Und die Herrlichkeit des HERRN wird sich offenbaren, und alles Fleisch miteinander wird es sehen...

Wenn Johannes sich als diese Stimme sieht, dann ist auch klar, wessen Weg er bereitet, nämlich *eine Straße für unseren Gott*. Es ist ein *Weg des HERRN* weil sich die *Herrlichkeit des HERRN* offenbaren soll.

Auch Maleachi 3 beschreibt den Dienst von Johannes dem Täufer:

Maleachi 3,1a: Siehe, ich sende meinen Boten und er wird den Weg vor mir her bereiten. Und plötzlich kommt zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht...

Nach dem Boten, das ist Johannes, kommt der Herr, also Gott selbst.

Und nichts anderes hatte Gabriel dem Zacharias, dem Vater von Johannes verheißen:

Lukas 1,16.17a: Und viele der Söhne Israel wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. 17 Und er wird vor ihm hergehen in dem Geist und der Kraft des Elia...

Bevor Gott selbst kommt, wird *vor ihm* jemand *hergehen*. Johannes wusste, dass er dieser jemand war, er wusste nur ganz lange nicht, in welcher Gestalt Gott diese Erde besuchen würde. Und mit der Taufe des Herrn Jesus ist diese Frage geklärt.

Aber machen wir chronologisch dort weiter, wo wir gestern aufgehört haben.

Johannes 1,35: Am folgenden Tag stand Johannes wieder da und zwei von seinen Jüngern;

Bis jetzt hatten wir vielleicht den Eindruck, Johannes der Täufer, wäre eine One-Man-Show, der Typus Lonely Cowboy. Fast. Johannes ist ein typischer Rabbi seiner Zeit. Und die hatten Follower. Jünger. Zwei von ihnen stehen neben ihm. Wie wir noch sehen werden ist einer von ihnen Andreas, der Bruder des Simon Petrus, der andere bleibt namenlos. Und es ist nicht schwer, zu erraten, wer denn dieser namenlose Jünger ist, der von Anfang an dabei ist, aber sich selbst nicht zu erkennen gibt. Es ist Johannes, der Apostel, der Autor des Johannesevangeliums.

Johannes 1,36.37: und hinblickend auf Jesus, der vorbeiging, spricht er: Siehe, das Lamm Gottes! 37 Und es hörten ihn die zwei Jünger reden und folgten Jesus nach.

Das ist, was Jünger tun. Sie folgen einem Rabbi.

Johannes 1,38: Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und spricht zu ihnen: Was sucht ihr? Sie aber sagten zu ihm: Rabbi – was übersetzt heißt: Lehrer –, wo hältst du dich auf?

Absolut typisch. Sie wollen seine Jünger sein, aber dazu müssen sie wissen, wo er sich aufhält. Wenn sich da Tausende von Pilgern in der Wüste niedergelassen haben, weil sie Johannes predigen hören wollen, dann kann man eine Person schnell aus dem Blick verlieren und nie wieder finden. Deshalb ist es für diese zwei Ex-Johannes-Jünger absolut wichtig, zu wissen, wo Jesus lagert. Sie wollen ja von nun an ihm nachfolgen, seine Jünger sein. Und *Nachfolge*, was für uns ein eher abstrakter Begriff ist, das war damals ein zum Anfassen praktisch. Nachfolge hieß: Hinterherlaufen. Schlicht und einfach dorthin gehen, wo Jesus hinging, bei ihm bleiben, bei seinen Predigten zuhören, Aufträge übernehmen... lernen. Der Rabbi war der Lehrer und die Jünger waren die Schüler. Hinterherlaufen und lernen. Aber das geht nur, wenn ich weiß, wo ich Jesus finde. Wenn der nämlich aufbricht und verschwindet ist es aus mit der Nachfolge.

Johannes 1,39: Er spricht zu ihnen: Kommt, und ihr werdet sehen! Sie kamen nun und sahen, wo er sich aufhielt, und blieben jenen Tag bei ihm. Es war um die zehnte Stunde.

Bei der Formulierung *es war um die zehnte Stunde* gibt es zwei Möglichkeiten, wie man diese Zeitangabe versteht. Man kann die Einteilung des Tages um 6.00 Uhr starten lassen oder um Mitternacht. Und je nachdem, wofür man sich entscheidet, ist es jetzt 10.00 Uhr vormittags oder 16.00 Uhr nachmittags. Die Frage ist m.E. nicht sonderlich wichtig, dafür aber recht kompliziert und im Skript findet ihr einen Link zu einem aktuellen Artikel¹.

Viel wichtiger ist, was jetzt passiert:

Johannes 1,40.41: Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den zweien, die es von Johannes gehört hatten und ihm nachgefolgt waren. 41 Dieser findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden – was übersetzt ist: Christus.

Warum ist das wichtiger? Weil es uns zeigt, worauf es im Leben ankommt. Es kommt darauf an, dass wir als Zeugen der Wahrheit Menschen zu Jesus führen. Das ist kurz zusammengefasst der Grund dafür, warum wir noch auf der Erde sind. Anderen Menschen davon erzählen: *Wir haben den Messias gefunden.*

Johannes 1,42: Und er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sprach: Du bist Simon, der Sohn des Johannes; du wirst Kephas heißen – was übersetzt wird: Stein.

Und hier an der Stelle spüren wir etwas von der prophetischen Gabe des Herrn Jesus. Er schaut den Bruder des Andreas an und er sieht in ihm etwas. Und deshalb nennt er ihn *Kephas*. Und *Kephas* leitet sich von dem aramäischen Wort für Stein ab. Mich fasziniert dieser Moment, weil hier im Kleinen geschieht, was Jesus im Leben von jedem Menschen tun will. Er will uns einen neuen Namen geben, der uns völlig entspricht (vgl. Offenbarung 2,17). Ein Name, der unsere Berufung und damit unsere Zukunft beschreibt. Ein Name, der Verheißung ist und uns auf das Intimste mit dem verbindet, der ihn uns zugesprochen hat.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, wem du erzählen könntest, dass *du* den Messias gefunden hast.

Das war es für heute.

¹ https://www.frogwords.de/_media/jesus/zeitangaben_johannesevangelium.pdf

Wenn du spannende Ideen für Themen hast, dann kannst du sie mir gern zukommen lassen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN